

## Wirtschaftsflächen Basel-Stadt

# Verdichten statt Gewerbe verdrängen

Seitdem die beiden Vorschläge zu den Stadtrandentwicklungen Ost und Süd abgelehnt wurden, hat sich die Suche nach mehr Platz zum Wohnen intensiviert. Wohnraum zu schaffen hat für den Regierungsrat eine hohe Priorität. Das sieht der Gewerbeverband Basel-Stadt auch so – nur darf dies nicht auf Kosten der raren Gewerbeflächen geschehen.

Der Regierungsrat hat ein strategisches Konzept entwickelt, um den Bedarf an zusätzlichen Wohnflächen zu decken. Dabei steht die Umnutzung bestehender Gewerbeflächen an oberster Stelle. Der Gewerbeverband Basel-Stadt äussert sich dezidiert gegen diese Strategie der Umnutzung und setzt alles daran, dem bestehenden Gewerbe in seiner bedrohten Lage zu helfen.

Die Verwaltung arbeitet beispielsweise seit Ende 2013 an einem «Entwicklungs- und Bebauungsplan» für das Gewerbeareal Lysbüchel. Was die zukünftige Nutzung des Areals anbelangt, kann frühestens Ende 2014 Auskunft gegeben werden. Die Betriebe auf dem Areal sehen einer ungewissen Zukunft ent-



Lysbüchel-Areal: Das letzte grosse Gewerbegebiet in Basel-Stadt.

gegen und bangen um ihre Existenz. Dabei stehen der Stadt andere Optionen zur Verfügung, wie man mehr Wohnraum schaffen kann, ohne dabei dem Gewerbe und der Wirtschaft zu schaden.

**Innere Verdichtung** lautet hier das Schlagwort. Keinen bestehenden Wirtschaftsflächen schaden, sondern bereits vorhandene Baustrukturen für mehr Wohnraum optimieren. Eine Potenzialanalyse des Büros Wüest und Partner ergab, dass es 40 000 Quadratmeter leerstehende Bürofläche in «potenziell interessanten Kreisen» gibt. Platz scheint es also genug zu geben, um neuen Wohnraum zu schaffen. Anstatt die letzten Gewerbeflächen zu überbauen, könnte man bestehende Gebäude umnutzen.

Wegen der strikten Zoneneinteilung in Basel ist es für Eigentümer zu einer grossen Herausforderung geworden, beispielsweise ein zweites Haus in ihren Garten zu bauen oder ihr Mehrfamilienhaus aufzustocken, um Platz für mehr Mieter zu schaffen.

Mit dem Wohnraumfördergesetz konnte ein erster Schritt in die richtige Richtung gemacht werden, welcher es einfacher macht, unzeitgemässen und unattraktiven Wohnraum abzureissen, um neuen zu schaffen. Es muss aber noch wesentlich mehr in diese Richtung unternommen werden, um langfristig genügend Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Die Nutzungsziffern sind an geeigneten Orten zu erhöhen und die nötigen Veränderungen im Bau- und Raumplanungsgesetz vorzunehmen.

## info

## FREIWILLIGENARBEIT «schappo ist ...»

Freiwilliges Engagement ist ein wichtiges Element unserer Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Seit langem werden solche Engagements mit dem Prix schappo geehrt. Seit diesem Herbst gibt es ergänzend dazu das Projekt «schappo ist...». Die Bevölkerung wird eingeladen, Geschichten über ihnen bekannte Personen zu verfassen, vor deren Engagement sie den Hut ziehen. Diese freiwillig engagierten Personen erhalten als Dank einen schappo Pin, zudem werden die Geschichten online publiziert ([www.schappo.ch](http://www.schappo.ch)).

Der 33. schappo ging übrigens an das freiwillige Leitungsteam der «Pfadi Trotz Allem» der Pfadi Bischofstein. Die Leiterinnen und Leiter ermöglichen körperlich oder geistig behinderten Kindern und Jugendlichen, an den Pfadi-Aktivitäten in Basel und in der Region teilzunehmen.

## PRO INNERSTADT GESCHENKBON Neuer Look zum 40. Jubiläum

Pünktlich zum 40-Jahr-Jubiläum tritt der Pro Innerstadt Geschenkbond in einem neuen und attraktiven Kleid auf. Der neue Pro Innerstadt Geschenkbond ist bereits ab Mitte November 2014 in den Bond-Verkaufsstellen erhältlich, wie Pro Innerstadt in einer Medienmitteilung schreibt. Seit 1975 ist der Basler Pro Innerstadt Gutschein als Kundenbindungstool für den Basler Detailhandel im Einsatz. Stetig gewachsen ist der Bond heute die Basler Lokalwährung schlechthin geworden und setzt über 8 Millionen Franken um. Mit einer Einlösequote von 98 Prozent ist der Pro Innerstadt Geschenkbond heute wohl das beliebteste Geschenk der Basler.

